

Sehr geehrter Herr Landrat, lieber Sven,

in letzter Zeit hat es einige Unmutsbekundungen zur Regelung der Abfuhr/Anlieferung von zusätzlichem Hecken- und Strauchschnitt in den Sommermonaten gegeben. Sowohl die Modalitäten dieses Teils der Abfallentsorgung als auch die dabei manchmal entstehenden zusätzlichen Kosten sind bei Bürgerinnen und Bürgern teilweise auf Unverständnis gestoßen.

Allein die geographische Lage des Landkreises Friesland mit dem Abfallwirtschaftszentrum in Wiefels an der nördlichen Peripherie und der ehemaligen Abfalldeponie in Hohenberge an der südlichen Peripherie als Anlieferungsorte impliziert vielfach das Gefühl von Benachteiligung und Ungerechtigkeit, da die Anlieferer sehr unterschiedlich weite Wege in Kauf nehmen müssen.

Darüber hinaus führt die private Einzelanlieferung mit teilweise sehr langen Wegstrecken auch zu einer vermeidbaren Steigerung des Individualverkehrs sowie langen PKW-Staus in Wiefels und Hohenberge. Beides zusammen steht auch im Widerspruch zum Bemühen des Landkreises, die Klimabilanz in Friesland zu verbessern.

Die Möglichkeit, Papiertüten für die Entsorgung von Hecken- und Strauchschnitt zu kaufen, wird von den Bürgern offenbar für unpraktisch gehalten, der Möglichkeit, eine zweite braune Tonne ordern zu können, wohl oft als nicht praktikabel empfunden. Auch die zusätzliche finanzielle Belastung wird als ungerecht empfunden.

Daher schlägt die SPD/DIE GRÜNEN/FDP-Gruppe vor, die Anlieferung von Hecken- und Strauchschnitt, Blättern, Gras usw. (feiner, tonnengängiger Bioabfall) in Zukunft optional dezentral zu gestalten, d.h. den Städten und Gemeinden sollte das Angebot gemacht werden, auf ihren Bauhöfen oder auf einer von ihnen als geeignet bezeichneten Fläche einen Container für solchen zusätzlichen Bioabfall, für den die zur Verfügung gestellten braunen Tonnen nicht ausreichen, aufzustellen.

Diese dezentrale Art der Anlieferung soll nicht die braunen Tonnen in den Haushalten ersetzen.

Sie soll auch weiterhin kostenpflichtig sein, aber einheitlich im Landkreis Friesland und möglichst auch im Landkreis Wittmund.

Eine detaillierte Ausarbeitung dieses Modells sollte vom Landkreis Friesland nach Möglichkeit mit dem Landkreis Wittmund und gemeinsam mit dem Abfallwirtschaftszentrum vorgenommen und den jeweiligen Kreistagsgremien sowie der Zweckverbandsversammlung als Beschlussvorschlag vorgelegt werden.

Mit freundlichem Gruß

Ulrike Schlieper, Gruppenvorsitzende